



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/6516

A17

Ursula Heinen-Esser

03. März 2022

Seite 1 von 1

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben
63.07.03.01

Bearbeitung Frau Menden
nicole.menden@mulnv.nrw.de
Telefon 0211 4566-905
Telefax 0211 4566-388
poststelle@mulnv.nrw.de

Waldbrandvorbeugung und Waldbrandbekämpfung in NRW

Sitzung des AULNV am 09.03.2022

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

hiermit übersende ich Ihnen den erbetenen Bericht „Wachsende Waldbrandgefahr in NRW ernst nehmen – Waldbrandprävention und -bekämpfung weiter effektiv verbessern“ mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Zur Waldbrandprophylaxe in Nordrhein-Westfalen befindet sich das Konzept zur Waldbrandvorbeugung und Waldbrandbekämpfung in der Endabstimmung zwischen den Ressorts.

Die Ergebnisse der Durchführbarkeitsanalyse für die Implementierung eines Feuerfrühwarnsystems liegen vor und werden ausgewertet.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Heinen-Esser

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@mulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
oder Buslinie 722 (Messe)
Haltestelle Nordstraße



**Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und
Verbraucherschutz des Landtags Nordrhein-Westfalen
am 09.03.2022

Schriftlicher Bericht

Waldbrandvorbeugung und Waldbrandbekämpfung in NRW

Die Folgen des anthropogenen Klimawandels zeichnen sich seit Jahren ab. Infolge einer seit 2018 währenden, außergewöhnlichen Kumulation von Orkanen, Trockenheit und Insektenkalamitäten wurden die Waldbestände in Nordrhein-Westfalen in bisher beispielloser Weise geschädigt. Insbesondere Fichtenbestände sind durch eine Massenvermehrung von Borkenkäfern auf großer Fläche abgestorben. Ausgetrocknete und abgestorbene Bestände, die nicht aufgearbeitet werden können, stellen durch erhöhte Brandlasten auf den Waldflächen eine zusätzliche, bisher nicht vorhandene Waldbrandgefahr dar. Die Förderung der Waldbesitzenden bei der Aufarbeitung des Schadholzes aus den Wäldern ist in Abstimmung mit den Waldverbänden ausgelaufen. Insbesondere wird die Wiederbewaldung der Schadflächen mit Laubhölzern nach dem Waldbau- und Wiederbewaldungskonzept des Landes gefördert. Denn der Aufbau klimastabiler Wälder stellt insoweit den wichtigsten Beitrag zur Prävention von Waldbrandereignissen dar.

Die Zusammenarbeit der Forstbehörden mit den Feuerwehren und den Katastrophenschutzbehörden ist seit 1988 in einem gemeinsamen Runderlass geregelt und hat sich bewährt. Im Rahmen der dort vereinbarten Zusammenarbeit findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Forstbehörden und Feuerwehren auf allen Verantwortungsebenen statt.

Seit dem Jahr 2020 wird in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus Vertretern von IM, MULNV, Feuerwehren, Institut der Feuerwehr und Landesbetrieb Wald und Holz ein Konzept zur „Waldbrandvorbeugung und Waldbrandbekämpfung in NRW“ erarbeitet. Das Konzept befindet sich derzeit in der Endabstimmung auf Fachebene der Ministerien. Darin werden nachfolgende Punkte berücksichtigt: Vom Waldbrand gefährdete Waldflächen werden in Waldinfo.NRW erfasst, ebenso wie die Befahrbarkeit der Wege dargestellt wird. Instrumente der Waldbrandfrüherkennung und –überwachung sind eingebunden und notwendige Ausrüstungsgegenstände aufgeführt. Darüber hinaus wird auf die Bekämpfung aus der Luft eingegangen. Waldbrandeinsatzkarten und forstliche Rettungspunkte sind ebenfalls bei Waldinfo.NRW abrufbar. Die Weiterentwicklung der Feuerwehrgrundausbildung ist im Konzept enthalten, ebenso wie die Fortbildung der Waldbrandfachleute. Gemeinsame Übungen des Landesbetriebs Wald und Holz und der Feuerwehren zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung finden bereits jährlich statt.

Im Pilotprojekt zur kameragestützten Waldbrandfernüberwachung (fire watch) ist die Gefährdungsanalyse im Regionalforstamt Niederrhein abgeschlossen. Hieraus ergeben sich für die risikogerechte Abdeckung gefährdeter Waldflächen acht Kameratürme im

Forstamtsbereich. Derzeit laufen die Gespräche mit den vorab zu beteiligenden Institutionen zur konkreten Umsetzung.